



Die [Literaturdatenbank Berufliche Bildung \(LDBB\)](#) wird seit Anfang der 1990er Jahre vom BIBB im Auftrag der **AG BFN** herausgegeben und ist seit Februar 2005 kostenfrei im Internet recherchierbar.

Seit 2013 erscheint ca. dreimonatlich der Infodienst „**Aktuell & lesenswert: Neues aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)**“. Der Infodienst informiert über ausgewählte Neuzugänge in der LDBB. Er umfasst Monografien, Online-Publikationen und Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden aus dem Themenspektrum der beruflichen Bildung. Die Literaturnachweise sind nach Dokumentart (Monografien / Beiträge) geordnet.

Die [LDBB](#) umfasst derzeit knapp 62 000 Nachweise und ist die einzige Literaturdatenbank zur Berufsbildungsforschung in Deutschland. Sie ist kostenfrei und ohne Zugangsbeschränkungen im Internet recherchierbar und verbindet Aktualität der Nachweise mit hochwertiger Auswertung (Schlagwörter, Abstracts, Klassifikation) überwiegend unselbständiger Literatur wie Zeitschriftenaufsätze, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt zu recherchieren ist.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Literaturdatenbank liegt auf den folgenden **acht thematischen Hauptfeldern**:

- Duales System, Berufsbildungssystem
- Ausbildungsstellenmarkt und Beschäftigungssystem
- Berufs- und Qualifikationsforschung
- Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagen der Berufsbildung
- Gestaltung und Ordnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- betriebliches und schulisches Lernen
- Personengruppen in der beruflichen Bildung
- Internationale Berufsbildung, internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Veröffentlichung im Internet: 19.10.2018

Monografien, Online-Publikationen

Ausbildungsreport 2018 : Studie: Themenschwerpunkt: Arbeitszeit in der Ausbildung / Manuela Conte ; Daniel Gimpel [Mitarb.] ; Julia Farnbacher [Mitarb.]. - September 2018. - Berlin, 2018. - 56 S. : Tab. ; Abb. - <http://www.dgb.de/themen/++co++fc045b2a-ac4c-11e8-84bd-52540088cada> [Zugriff: 12.10.2018]

Für den Ausbildungsreport 2018 hat die DGB-Jugend im Rahmen ihrer Berufsschultour bundesweit 14.959 Auszubildende aus den 25 meistfrequentierten Ausbildungsberufen im dualen System befragt. Erstellt wurde die Studie in Zusammenarbeit mit dem Institut für sozialpädagogische Forschung (ism) in Mainz erstellt. Laut DGB sinkt die Zufriedenheit der Auszubildenden mit ihrer Ausbildung, mehr als jede zehnte Person muss ausbildungsfremde Tätigkeiten ausüben. Auch sei die fachliche Anleitung durch qualifiziertes Ausbildungspersonal nicht überall sichergestellt. Über 48.000 Ausbildungsstellen seien 2017 unbesetzt geblieben, gleichzeitig gingen über 80.000 der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber leer aus. Dazu kommt, dass sich mehr als 290.000 junge Menschen in zahlreichen Maßnahmen im Übergang von der Schule in den Beruf befinden. Unbesetzte Ausbildungsstellen finden sich in jenen Branchen, deren Berufe im Ausbildungsreport eher schlecht bewertet werden. Diesjähriger Schwerpunkt des Ausbildungsreports ist das Thema Arbeitszeit in der Ausbildung. Der Fragebogen ist der Studie beigelegt. (Textauszug; BIBB-Doku)

Die Ausbildungsverlierer? : Fallstudien zu Entkopplungsprozessen von Jugendlichen beim Übergang in das Erwerbsleben / Philipp Fuchs ; Jan F. C. Gellermann. - 1. Aufl. - Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2018. - 165 S. : Literaturangaben. - ISBN 978-3-7799-3964-1

"Obwohl sich die Anzahl der nicht besetzten Lehrstellen in Deutschland auf einem historischen Höchststand befindet, scheitern gleichzeitig viele Jugendliche am Übergang von der Schule ins Erwerbsleben. Ist die Ausbildungs- und Arbeitssuche dauerhaft erfolglos, kann man von Entkopplung sprechen. Warum gelingt in diesen Fällen der Übergang in das Erwerbsleben nicht? Wie lassen sich die Entwicklungen von 'entkoppelten Jugendlichen' aus einer Milieu-, Biografie- und Sozialisationsperspektive erklären? Diesen Fragen gehen die Autoren auf der Basis einer qualitativen Längsschnittuntersuchung nach, in der sie ein festes Sample von Heranwachsenden über zwei Jahre mehrfach interviewten." (Verlag, BIBB-Doku)

Autorengruppe Bildungsberichterstattung

Bildung in Deutschland 2018 : ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. - Bielefeld : wbv Media GmbH & Co. KG, 2018. - XIV, 360 S. : Abb., graf. Darst. - <https://www.bildungsbericht.de/de/nationaler-bildungsbericht/resolveuid/b4d2ab86214f4c7881fae1b1ba81e091> [Zugriff: 15.10.2018]. - ISBN 978-3-7639-5964-8

"'Bildung in Deutschland' erscheint alle 2 Jahre als umfassende und empirisch fundierte Bestandsaufnahme des deutschen Bildungswesens: von der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung über die allgemeinbildende Schule und die non-formalen Lernwelten im Schulalter, die berufliche Ausbildung und Hochschulbildung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Dieser 7. Bildungsbericht führt die Berichterstattung über bereits in den vorherigen Berichten dargestellte Indikatoren zum deutschen Bildungswesen fort und präsentiert gleichzeitig neue Indikatoren. Im Schwerpunktkapitel wird vertiefend der Frage nachgegangen, welche Wirkungen und Erträge Bildung in unterschiedlichen Bereichen des Lebens und der Gesellschaft entfaltet." (Verlag, BIBB-Doku)

Bildung auf einen Blick 2018 : OECD-Indikatoren / OECD [Hrsg.]. - Bielefeld : wbv Media GmbH & Co. KG, 2018. - 579 S. -
<https://www.bmbf.de/files/EAG2018%20finale%20Fassung%20mit%20Links.pdf> [Zugriff 02.10.2018]. - ISBN 978-3-7639-5990-7

"Die Studie 'Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren' untersucht, wie es um die Bildung weltweit bestellt ist. Sie enthält Daten zum Aufbau, zur Finanzierung und zur Leistung der Bildungssysteme in den 35 OECD-Ländern (Litauen ist im Mai eingeladen worden der OECD beizutreten, es wird jedoch in der Studie noch nicht als OECD-land geführt) und einer Reihe von Partnerländern. ‚Bildung auf einen Blick 2018‘ bietet wesentliche Informationen zum Erfolg der Bildungseinrichtungen, zu den Auswirkungen des Lernens in den einzelnen Ländern, zu Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf, zu den in Bildung investierten Finanzressourcen sowie zu Lehrkräften, dem Lernumfeld und der Organisation der Schulen. Zu den in dieser Ausgabe neu hinzugekommenen Aspekten gehören: o ein Schwerpunkt auf Chancengerechtigkeit mit Analysen dazu, wie der Bildungsverlauf und die damit verbundenen Lern- und Arbeitsmarktergebnisse beeinflusst werden durch Parameter wie Geschlecht, Bildungsstand der Eltern, Migrationshintergrund und Standort o ein Kapitel zur Zielvorgabe 4.5 des bildungspolitischen Ziels der Agenda 2030 (SDG 4) zu Chancengerechtigkeit im Bildungswesen mit einer Einschätzung, inwieweit es den OECD- und Partnerländern gelungen ist, in allen Bildungsbereichen einen gleichberechtigten Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Bildung zu gewährleisten o ein neuer Indikator zu Chancengerechtigkeit beim Eintritt in den Tertiärbereich und den entsprechenden Abschlüssen o ein neuer Indikator zu den Entscheidungsebenen im Bildungswesen o Daten zu den gesetzlichen bzw. vertraglich vereinbarten Gehältern von Schulleitern o Daten zu Wiederholern im Sekundarbereich I und II (allgemeinbildend) o Trenddaten zu den Ausgaben für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) sowie Daten zur Bildungsbeteiligung von Kindern in allen registrierten FBBE-Angeboten." (Verlag ; BIBB-Doku)

Deutscher Weiterbildungsatlas : Teilnahme und Angebot in Kreisen und kreisfreien Städten /
Lena Wittenbrink ; Frank Frick. - Gütersloh, 2018. - 32. S. - [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Deutscher Weiterbildungsatlas Staedte Laender 2018.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Deutscher_Weiterbildungsatlas_Staedte_Laender_2018.pdf) [Zugriff: 27.9.2018]

"Wie sind Weiterbildungsangebote und Weiterbildungsteilnahme in Deutschland regional verteilt? Dieser Frage geht der Deutsche Weiterbildungsatlas in der dritten Ausgabe nach. Wie die bereits im Juli 2016 veröffentlichte zweite Ausgabe so illustriert auch der aktuelle Atlas die Weiterbildungssituation in den Bundesländern sowie in 401 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten. Zusammen mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) haben wir erhebliche regionale Unterschiede bei den Teilnahmequoten und der Verteilung von Weiterbildungsangeboten festgestellt. Die in den Vorjahren genutzten Datenquellen und Berechnungsmethoden wurden auch im vorliegenden Weiterbildungsatlas genutzt, um an die Daten und Erkenntnisse der letzten Jahre anknüpfen zu können. Grundlage sind die vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung berechneten Ergebnisse. Datenbasis hierfür sind die Volkshochschulstatistik, die Verbundstatistik, das IAB-Betriebspanel sowie das Unternehmensregister. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführt. Die vorliegende Broschüre liefert eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse des dritten Deutschen Weiterbildungsatlas."
(Textauszug; BIBB-Doku)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung : Bericht im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI im Rahmen des Projekts "Berufsbildung 2030 - Vision und Strategische Leitlinien" / Sabine Seufert. - Mai 2018. - Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, 2018. - 60 S. - (Schriftenreihe SBFI) . - [https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/2018/06/2030-flexibilisierung.pdf.download.pdf/Bericht SR BB2030 Flexibilisierung.pdf](https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/2018/06/2030-flexibilisierung.pdf.download.pdf/Bericht_SR_BB2030_Flexibilisierung.pdf) [22.8.2018]

"Die Berufsbildung in der Schweiz ist ein Erfolgsmodell. Sie ist eine tragende Säule des Bildungssystems sowie der Wirtschaft und genießt eine hohe internationale Reputation. Ansätze zur Flexibilisierung und Modularisierung sind in der Schweizer Berufsbildung nicht neu. Der Innovations- und Veränderungsdruck in einer zunehmend volatilen und komplexen Welt stellt jedoch derzeit die Berufsbildung vor die Herausforderung, noch flexibler auf die veränderten Anforderungen proaktiv agieren zu können. Ein zentraler Treiber für diese hohe Dynamik sind die digitale Transformation und die Auswirkungen des technologischen Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft (auch als vierte industrielle Revolution bezeichnet und nicht gleichzusetzen mit Digitalisierung). Computer können bald Aufgaben erledigen, die bislang nur Menschen zugetraut werden. Die zunehmende Dynamik ist auch auf die Netzwerkökonomie zurückzuführen. Eine fundamentale Änderung der Arbeitswelt ist wahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund ist die Berufsbildung einem hohen Anpassungsdruck ausgesetzt: Tätigkeiten in bestehenden Berufen können sich mit einer hohen Geschwindigkeit verändern, neue Berufsbilder entstehen und bestehende Berufsbilder werden obsolet. Der vorliegende Bericht setzt an dieser Problemstellung an und fokussiert folgende Leitfrage: Welche (neuen)

Möglichkeiten gibt es, die Berufsbildung flexibler zu gestalten? Daraus abgeleitet sind zwei konkretisierende Fragen, die zur Gliederung des Berichts dienen: welches sind die Möglichkeiten, die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe flexibler zu gestalten? Modularisierung ist eine Möglichkeit, die Berufsbildung auf der Umsetzungsebene flexibler zu gestalten. Welche sinnvollen Modelle werden hier für die berufliche Grundbildung und die höhere Berufsbildung vorgeschlagen?" (Textauszug; BIBB-Doku)

Gesund arbeiten im Zeitalter der Digitalisierung : Wo liegen die Arbeitsgestaltungspotenziale aus Sicht von Beschäftigten und Unternehmensvertretern? / Anja Gerlmaier. - Duisburg, 2018. - 25 S. - (IAQ-Report : aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Institut Arbeit und Qualifikation ; 2018,04) . - <http://www.iaq.uni-due.de/iaq-report/2018/report2018-04.pdf> [Zugriff: 6.8.2018]

"Digitale Produktionssysteme und Werkzeuge halten Einzug in Fabrik und Büro. Sie treffen vielfach auf Betriebe, die von der derzeitigen Hochkonjunktur profitieren, aber in den letzten Jahren kontinuierlich Personalabbau betrieben haben. Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, welche Gestaltungsspielräume es für eine gesundheitsgerechte Arbeitsgestaltung im Bereich der Produktion bzw. produktionsnahen Wissensarbeit gibt und welche Rolle dabei die Arbeitsgestaltungskompetenz von Führungskräften, Arbeitsschutzakteuren und Beschäftigten spielt. Fallstudien im Bereich von Anlernertätigkeiten (Maschinenbedienung) verweisen auf bedeutsame Gestaltungspotenziale im Bereich der sozialen Unterstützung sowie Kooperationsmöglichkeiten (z.B. Tätigkeitswechsel). Die Einführung neuer Steuerungssysteme wurde von vielen Beschäftigten als belastungsverstärkend erlebt. Facharbeiter_innen wiesen häufig mehr Zeitspielräume als Angelernte auf, diese boten jedoch kaum Entlastungsmöglichkeiten aufgrund einer steigenden Anzahl von neuen Arbeitsaufgaben. Ungenutzte Gestaltungspotenziale zur Belastungsminderung zeigten sich hier vor allem im Bereich der Mitarbeiterführung. Bei produktionsnaher Wissensarbeit fanden sich die höchsten Diskrepanzen bei der Einschätzung der Gestaltungspotenziale zwischen Beschäftigten und Unternehmensvertreter_innen. Als kritische Engpassfaktoren für die entlastende Wirkung von digitalen Werkzeugen (z.B. Videokonferenz-Systeme oder Diensthandys) erwiesen sich häufig unzulängliche Einarbeitungszeiten und zu enge Terminplanungen. In allen drei Tätigkeitsbereichen stellte vor allem eine dünne Personaldecke einen zentralen Hemmfaktor für die Nutzung vorhandener Ressourcenpotenziale dar. Beschäftigte erlebten mehr Gestaltungspotenziale, wenn ihre Führungskräfte und bereichsbezogenen Arbeitsschutzakteure über eine gute Arbeitsgestaltungskompetenz verfügten." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusive Berufsbildung junger Menschen : auf dem Weg zu neuen Dienstleistungen von Einrichtungen beruflicher Rehabilitation / Günther G. Goth [Hrsg.] ; Susanne Kretschmer [Hrsg.] ; Iris Pfeiffer [Hrsg.]. - Bielefeld : wbv Media GmbH & Co. KG, 2018. - 228 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Wirtschaft und Bildung ; 75) . - ISBN 978-3-7639-5959-4

"Inklusion im Verständnis der UN-Behindertenrechtskonvention fordert einen gesellschaftlichen

und politischen Paradigmen- und Perspektivenwechsel von Fürsorge zur Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe. Der gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Zugang zu Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt ist eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Vor diesem Hintergrund sind auch die Institutionen, Strukturen und Prozesse der beruflichen Rehabilitation in Deutschland weiterzuentwickeln. Das Projekt 'Anfänge, Übergänge und Anschlüsse gestalten - Inklusive Dienstleistungen von Berufsbildungswerken' (PAUA) hat diese Veränderungsprozesse in Berufsbildungswerken unterstützt, indem exemplarisch zusätzliche Zielgruppen erschlossen und erweiterte Angebote und Unterstützungsleistungen für Unternehmen entwickelt und erprobt und durch Organisations- und Personalentwicklungsaktivitäten flankiert wurden. Der Sammelband richtet sich nicht nur an Berufsbildungswerke, sondern an alle Einrichtungen beruflicher Rehabilitation, die an einer inklusiven Ausrichtung ihrer Leistungsportfolios interessiert sind. In einem ersten Teil geht es um die Ausgangslage und den Handlungsbedarf. Dieser Teil wird aus verschiedenen Perspektiven der Wirtschaft, Forschung etc. beleuchtet und weist auf die Notwendigkeit für Veränderungsprozesse hin. Der zweite Teil umfasst Beispiele guter Praxis: verschiedene Berufsbildungswerke berichten über ihre gesammelten Erfahrungen innerhalb von PAUA und stellen ihre erprobten, innovativen Konzepte vor. Anhand dieser Praxisbeispiele werden konkrete Lösungsansätze zur Bewältigung der neuen Anforderungen an Einrichtungen beruflicher Rehabilitation aufgezeigt." Der Sammelband schließt mit Evaluationsergebnissen und Handlungsempfehlungen und skizziert Perspektiven für die zukünftige Entwicklung von Einrichtungen beruflicher Rehabilitation. (Verlag, BIBB-Doku)

INSM-Bildungsmonitor 2018 : Teilhabe, Wohlstand und Digitalisierung; Studie im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) / Christina Anger ; Axel Plünnecke ; Schüler, Ruth Maria. - Köln, 2018. - 245 S. - https://www.insm-bildungsmonitor.de/pdf/Forschungsbericht_BM_Langfassung.pdf [Zugriff: 4.9.2018]

Der INSM-Bildungsmonitor beschreibt schon seit dem Jahr 2004 Defizite und Fortschritte in zwölf relevanten Handlungsfeldern aus einer wirtschaftlichen Perspektive. In dieser Studie wird explizit eine bildungsökonomische Sichtweise eingenommen. Die Ergebnisse der Studie sind vor diesem Hintergrund zu interpretieren und einzuordnen. Es steht folglich im Fokus, welchen Beitrag das Bildungssystem leistet, um den Wohlstand zu sichern, Aufstiegsmöglichkeiten für den Einzelnen zu schaffen und Teilhabe zu gewährleisten. Der INSM-Bildungsmonitor 2018 analysiert erstmals zusätzlich zum bisherigen Bildungsmonitor die Situation im Bereich Bildung und Digitalisierung. (Textauszug; BIBB-Doku)

Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf : psychische Belastungen und Ressourcen / Filomena Sabatella [Hrsg.] ; Agnes von Wyl [Hrsg.]. - Berlin : Springer, 2018. - XV, 144 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - ISBN 978-3-662-55732-7

"Im Zentrum dieses Buchs steht die psychische Gesundheit junger Menschen im Übergang von

der Schule zum Beruf. Diese Übergangsphase ist für viele Jugendliche eine eher schwierige Phase. Das Buch zeigt die Hintergründe der Schwierigkeiten auf und verdeutlicht, warum gering qualifizierte Jugendliche oder diejenigen mit psychischen Belastungen besondere Mühe haben, Anschluss zu finden. Tatsächlich steigt in Übergangsphasen, so auch in der Adoleszenz, das Risiko, eine psychische Erkrankung zu entwickeln. Zudem bringt der im Jugendalter erfolgende Wechsel zwischen Ausbildung und Arbeitswelt einen Anstieg von beruflichen und persönlichen Anforderungen mit sich, den nicht alle bewältigen können. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist es jedoch essenziell, im Arbeitsprozess Fuß fassen zu können und integriert zu bleiben, um sich gesund entwickeln zu können. Dieses Buch präsentiert unterschiedliche empirische Arbeiten, die sich mit vielfältigen Aspekten der Übergangsphase zwischen Schule und Arbeit befassen. Die empirischen Befunde werden von relevanten Akteuren aus der Praxis kommentiert. Das Thema dieses Buchs ist von besonderer Bedeutung für die verschiedenen Berufsgruppen aber auch Familienangehörigen, welche Jugendliche in diesem Übergang begleiten, z.B. Eltern, Lehrer oder Coachs." (Verlag, BIBB-Doku)

Mangel an Fachkräften oder Zahlungsbereitschaft? : Eine Analyse von Daten des DIHK / Eric Seils. - August 2018. - Düsseldorf, 2018. - 20 S. - (WSI Report ; 41) . - https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_41_2018.pdf [Zugriff: 31.8.2018]

"In der aktuellen wirtschaftspolitischen Debatte nehmen Klagen der Unternehmerverbände über den Fachkräftemangel breiten Raum ein. In diesem Kontext befasst sich das vorliegende Papier mit den einschlägigen Studien des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) zum Fachkräftemangel in der Bundesrepublik. Auf der Basis amtlicher Daten wird erstens gezeigt, dass die Angaben des DIHK zur Verbreitung des Fachkräftemangels aufgrund einer fehlenden Gewichtung widersprüchlich und deutlich überhöht sind. Weder können derzeit 48 Prozent der Unternehmen offene Stellen längerfristig nicht besetzen, noch gibt es 1,6 Millionen offene Stellen. Zweitens wird die Behauptung des DIHK, der Fachkräftemangel sei gerade in Branchen mit niedrigen Qualifikationsanforderungen (Leiharbeit, Gastgewerbe, Straßengüterverkehr, Sicherheitswirtschaft) verbreitet, zurückgewiesen. Diese Branchen weisen lediglich eine hohe Personalfluktuation auf, was sich in zahlreichen offenen Stellen niederschlägt, aber keinen Mangel an Fachkräften indiziert. Sowohl eine quantitative Analyse der Daten des DIHK als auch qualitative Fallstudien zu den vom DIHK herausgestellten Niedriglohnbranchen zeigen, dass die Klagen der Unternehmer über den Fachkräftemangel ein Ausdruck ihres Bestrebens sind, die Arbeitskosten niedrig zu halten. Ursächlich ist also kein Mangel an Fachkräften, sondern an Zahlungsbereitschaft. Eine Einwanderungspolitik, die den deutschen Niedriglohnsektor mit niedrig entlohntem Personal versorgen soll, ist ökonomisch schädlich und gefährdet die gesellschaftliche Akzeptanz einer tatsächlich wünschenswerten Einwanderung von Fachkräften. Eine Anwerbung von Arbeitskräften für Tätigkeiten mit niedrigen Qualifikationsanforderungen sollte daher unterbleiben." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Maßnahmen der Länder zur Berufsorientierung und am Übergang Schule - Beruf für junge Geflüchtete : Auswertung einer Länderabfrage im Rahmen der Initiative Bildungsketten - Arbeitspapier - / René Grabinski. - 1. Juni 2018. - 2018. - 19 S. -

<https://www.bildungsketten.de/media/Ma%c3%9fnahmen%20der%20Laender%20f%c3%bcr%20junge%20Gefluechtete.pdf> [Zugriff: 27.8.2018]

"Welche Angebote und Ansätze zur systematischen Integration von jungen Geflüchteten in das Schul- und Ausbildungssystem gibt es in den Bundesländern? Hierzu führte die Servicestelle Bildungsketten im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zwischen Mitte November 2017 und Ende März 2018 eine Abfrage durch, an der sich 15 Bundesländer beteiligten. Ziel ist es, die Entwicklungen und Verschiebungen bei den Angeboten sichtbar zu machen, neue Schwerpunkte zu identifizieren und weiterhin bestehende Herausforderungen zu benennen. Die bestehenden Angebote werden in folgende Phasen eingeteilt: Berufsorientierung, Übergänge Ausbildung und phasenübergreifende Ansätze. Es werden nur Angebote aufgeführt, die sich explizit an Geflüchtete richten, oder mit denen bestehende Angebote für diese Zielgruppe um weitere Elemente ergänzt werden, z. B. durch zusätzlichen Sprachunterricht. Bundesweite Angebote werden nicht dargestellt." Im ersten Teil der Auswertung werden die Schwerpunkte der verschiedenen Angebote herausgearbeitet, anschließend die Herausforderungen beschrieben, die mit den Angeboten bewältigt werden sollen und abschließend die Vielfalt der Ansätze in den Bundesländern nach Phasen exemplarisch vorgestellt. (Textauszug; BIBB-Doku)

Das Personal in der Weiterbildung : im Spannungsfeld von Professionsanspruch und Beschäftigungsrealität / Rolf Dobischat [Hrsg.] ; Arne Elias [Hrsg.] ; Anna Rosendahl [Hrsg.]. - Wiesbaden : Springer VS, 2018. - VII, 495 S. : Literaturangaben, Abb., graf. Darst. - ISBN 978-3-658-17075-2

"Der Band thematisiert Entwicklung, Stand und Folgen der Beschäftigungsbedingungen, der Professionalisierung und der Professionalität des Weiterbildungspersonals. Untersucht und kritisch analysiert werden die Interdependenzen dieser Facetten aus der Perspektive von Wissenschaft, Praxis und interessenpolitischen Akteuren." Der Sammelband beinhaltet folgende Kapitel: I. Profession und Professionalität in der Weiterbildung: Theoretische Verortungen; II. Prekarität und Professionalisierung. Zwei Seiten einer Medaille; III. Beschäftigung, Prekarität und Professionalisierung in der Weiterbildung: Empirische Befunde; IV. Strukturelle Kontexte von Professionalisierung und Prekarisierung; V. Das Personal in der Weiterbildung aus der Sicht kollektiver Akteure. (Verlag, BIBB-Doku)

Promoting social partnership in employee training : Germany country report. - Institut der deutschen Wirtschaft Köln, [2018]. - 19 S. : Literaturangaben. -

https://www.etuc.org/sites/default/files/publication/file/2018-06/DE_Country%20Report%20Germany_final.pdf [Zugriff 06.08.2018]

"Initial dual and upgrading vocational training in Germany is based on the consensus principle.

The social partners are satisfied with the bipartite and tripartite dialogue. Based on the principle that the need of qualification is known best in the companies and their associations, subsidiarity plays an important role in employee training. Capital four is divided into six chapters, which describes the role of the social partners. The chapters deals with the anticipation and identification of skills needs, the mobilising resources, information, support and guidance, contribution to quality, transparency and efficiency, the recognition and validation of competences and qualifications and provision of learning." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Reform des Berufsbildungsgesetzes : Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Beate Walter-Rosenheimer, Kai Gehring, Margit Stumpp, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 19/3799). - 8 S.

In: Drucksachen : Drucksachen des Deutschen Bundestages / Deutscher Bundestag. - (2018), H. Drucksache 19/4072 vom 29.8.2018

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/040/1904072.pdf> [Zugriff: 18.9.2018]

In einer Kleinen Anfrage erkundigte sich die Fraktion Die Grünen nach den Novellierungsplänen der Bundesregierung im Hinblick auf das Berufsbildungsgesetz (BBiG). In ihrer Antwort führt die Bundesregierung aus, dass sie eine ausgewogene und zukunftsorientierte Novelle des BBiG anstrebe. Bereits im Mai 2015 hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine umfassende Evaluation des BBiG angekündigt und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) beauftragt, möglichen gesetzlichen Anpassungsbedarf zu identifizieren. Im März 2016 kam das BMBF mit Verweis auf den Evaluierungsbericht zu dem Ergebnis, dass das BBiG einen verlässlichen und zeitgemäßen Handlungsrahmen für Ordnung und Durchführung der beruflichen Bildung biete und deshalb kein aktueller gesetzlicher Anpassungsbedarf bestehe. Ein Bedarf an grundlegenden systemischen Änderungen sei im Evaluierungsbericht nicht festgestellt worden. Mit der BBiG-Novelle will die Bundesregierung die wichtigsten Trends seit der letzten Novelle aufnehmen, gesetzlich stärken und so die berufliche Bildung fit und attraktiv für die nächsten Jahre aufstellen. (Textauszug; BIBB-Doku)

Selbstreflexives, transformatives Lernen in der Altenpflegeausbildung : Wege zum professionellen Handeln / Sabine Weber-Frieg. - Bielefeld : wbv Media GmbH & Co. KG, 2018. - 311 S. : Literaturangaben, Abb. - (Berufsbildung, Arbeit und Innovation / Dissertationen, Habilitationen ; 50) . - Zugl.: Gießen, Justus-Liebig-Universität, Diss., 2018. - ISBN 978-3-7639-5930-3

"Selbstreflexion ist eine wesentliche Grundlage für Situationsentscheidungen in der Altenpflege. In ihrer Dissertation untersucht die Autorin den Einfluss der äußeren Rahmenbedingungen auf die Pflegekompetenz der Auszubildenden. Die Studie basiert auf einer qualitativen Erhebung unter Teilnehmenden eines Altenpflegekurses im ersten Ausbildungsjahr und wird anhand der Grounded-Theory-Methode ausgewertet. Dabei wird deutlich, dass persönlichkeitspezifische Bewertungsschemata das Pflegehandeln mehr prägen als die teilweise prekären Arbeitsbedingungen. Je komplexer die Pflegesituation ist, umso höher muss das Selbstreflexionsniveau der Auszubildenden sein." (Verlag, BIBB-Doku)

"Sterben, Tod und Trauer" im Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (BRU) : Kompetenzen für Beruf und Leben / Monika Marose [Hrsg.]. - Münster : Waxmann, 2018. - 210 S. : Literaturangaben, Abb. - (Glaube - Wertebildung - Interreligiosität : berufsorientierte Religionspädagogik ; 15) . - ISBN 978-3-8309-3880-4

"Die Unverzichtbarkeit des Berufsschulreligionsunterrichts (BRU) wird selten so deutlich wie angesichts des Themenfelds 'Sterben, Tod und Trauer'. Viele Fächer des berufsbildenden Kanons vermitteln hier elementare Kenntnisse, allein der Religionsunterricht jedoch bietet eine durch 'Heilige Schriften' verbürgte eschatologische Perspektive. Der Erwerb von Kompetenzen in diesem Feld bereichert nicht nur das Individuum, sondern auch die Unternehmen und Betriebe, denn Erfahrungen von Tod und Trauer bestimmen den beruflichen Alltag in weitaus höherem Maße, als gemeinhin bewusst ist. In diesem Band reflektieren Vertreter von Handwerkskammern, Soziologinnen, professionelle Kinder- und Jugendtrauerbegleiterinnen und katholische, evangelische und muslimische Religionspädagoginnen und -pädagogen Konzepte, die beitragen, die Situation Trauernder in den Lebenswelten Schule und Arbeit zu verbessern. Die Verfasserinnen und Verfasser konnotieren die Bedeutung der Prophylaxe durch einen möglichst frühzeitigen Erwerb von Kompetenzen zum Themenfeld, denn Prophylaxe im Trauerfall ist möglich. Schmerz und Verzweiflung können durch dieses Wissen gemindert werden. Aus eben diesem Grunde wurde in den Handlungsempfehlungen im Rahmen einer Nationalen Strategie zur Umsetzung der 'Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland', neben der Forderung nach strukturellen Verbesserungen im Bereich der Versorgung, explizit ein umfassender Bildungsauftrag formuliert." (Verlag, BIBB-Doku)

Strategien im Umgang mit dem Fachkräftebedarf. Good-Practice-Recherche zu Prognosetools für den Fachkräftebedarf in ausgewählten europäischen Ländern und Schlussfolgerungen für Österreich : Ergebnisse einer aktuellen Studie / Petra Ziegler ; Heidemarie Müller-Riedlhuber. - Wien : Arbeitsmarktservice Österreich, 2018. - 6 S. - (AMS info ; 419/320) . - http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_419-420.pdf [Zugriff: 28.8.2018]

"Die 2017 vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB) im Auftrag des AMS Österreich, Abteilung Arbeitsmarkt- und Berufsinformation (ABI), durchgeführte Studie befasste sich mit unterschiedlichen Instrumenten, Methoden, Werkzeugen und Online-Informationenplattformen zur Messung und Präsentation des Fachkräftebedarfes in Deutschland, der Schweiz, Schweden und dem Vereinigten Königreich. Des Weiteren wurden für Österreich bereits bestehende Ansätze und Instrumente gesammelt, um aufzeigen zu können, wo es Möglichkeiten zur Weiterentwicklung geben könnte, bzw. um Schlussfolgerungen für die Situation in Österreich ziehen zu können." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Trends in Vocational Education and Training Research : Proceedings of the European Conference on Educational Research (ECER), Vocational Education and Training Network (VETNET) / Christof Nägele [Hrsg.] ; Barbara E. Stalder [Hrsg.]. - 2018. - 387 S. -

<https://zenodo.org/record/1319718/files/Na%CC%88gele%20Stalder%20%28Eds%29%20%282018%29%20Trends%20in%20Vocational%20Education%20and%20Training%20Research.pdf?download=1> [Zugriff: 1.10.2018]. - ISBN 978-1723598005

"The papers included in the 2018 ECER proceedings from Bolzano are written by established and well-known researchers, by doctoral students and early career researchers. They tell stories about young people and adult learners in vocational education and training, about institutional actors, teachers, trainers and coaches, and about the political, economic and social conditions that shape school-based and workplace learning, and teaching and training in initial, higher and continuous VET. Altogether, the papers reflect the rich culture of VET and VET research in Europe and abroad. The proceedings align with other activities of VETNET within EERAs annual ECERs and beyond." (editors' abstract; BIBB-Doku)

Unentdeckte Kompetenzen : Jugendliche ohne Mittleren Schulabschluss finden schwer einen Ausbildungsplatz / Anne Christine Holtmann ; Laura Menze ; Heike Solga. - Berlin : Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, 2018. - 7 S. : Literaturangaben ; Abb. - (WZBrief Bildung ; 36) . - https://bibliothek.wzb.eu/wzbrief-bildung/WZBriefBildung362018_holtmann_menze_solga.pdf [Zugriff: 2.10.2018]

Nur die Hälfte der Jugendlichen, die höchstens über einen Hauptschulabschluss verfügen, schafft den direkten Übergang in eine Ausbildung. Weder kognitive Fähigkeiten noch soziale Kompetenzen erhöhen die Übergangschancen dieser Jugendlichen. Die Autorinnen fordern Betriebe und Berufsberatungen dazu auf, jenseits von Noten und Abschlüssen auch auf individuelle kognitive und soziale Kompetenzen zu blicken. Kritisiert wird damit das Schlagwort von der "mangelnden Ausbildungsreife", mit dem Fachleute aus der beruflichen Bildung die Übergangsprobleme vieler Jugendlichen erklären. Ihre Analyse von Daten aus dem Nationalen Bildungspanel (NEPS) zeigt, dass das Problem oft nicht bei den Fähigkeiten der Bewerberinnen und Bewerber liegt. Vielmehr werden Jugendliche mit höchstens einem Hauptschulabschluss pauschal als "leistungsschwach" eingeordnet. Nötig wäre ein genauerer Blick auf die Entwicklungspotenziale, etwa durch Tests oder Praktika. (Textauszug; BIBB-Doku)

Zwischen Wirtschaft und Staat - Aspekte der Gesetzgebungsgeschichte und der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung / Dieter Hölterhoff [Hrsg.]. - Hamburg : Universitätsbibl. der Helmut-Schmidt-Universität, 2018. - 517 S. : Literaturangaben ; Tab.; Abb. - (Berufsbildung / Karin Büchter [Hrsg.] ; 4) . - http://edoc.sub.uni-hamburg.de/hvu/volltexte/2018/3194/pdf/Zwischen_Wirtschaft_und_Staat_final_24.4.18.pdf [Zugriff: 4.9.2018]. - ISBN 978-3-86818-105-0

"Der Band umfasst sowohl historische als auch aktuelle Diskussionen, die nicht unbedingt im berufsbildungswissenschaftlichen Fokus stehen. Der Beitrag "Keine Experimente. Zur Entwicklung des Rechts der dualen Berufsausbildung im 20. Jahrhundert" stellt eine fundierte

Analyse der Entwicklung der deutschen Berufsbildungsgesetzgebung ab den 1920er Jahren dar. Die verschiedenen Gesetzentwürfe sowie realisierten Gesetze werden im Kontext der jeweiligen berufsbildungspolitischen und - soweit nachvollziehbar - auch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Debatten der jeweiligen Zeit beschrieben, analysiert und kommentiert. Es wird ein Bild der Kontinuitäten aber auch Brüche in der Argumentation der zeitgeschichtlichen Berufsbildungspolitiken der unterschiedlichen Beteiligten gezeichnet. Anhand der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und berufsbildungspolitischen Interessenkontexte wird herausgearbeitet, ob für die jeweiligen Entwicklungen eher berufsbildungspolitische Interessen oder aber vorrangig bzw. ausschließlich wirtschaftspolitische Interessen determinierend waren. Die Verfasser gehen von der Hypothese aus, dass es sich in den Etappen nicht um jeweils neue Entwicklungen handelte, sondern eine im Mittelalter begründete Tradition fortgeschrieben wurde. Sie weisen nach, dass die Berufsausbildung, der erst zu einem späteren Zeitpunkt die Berufsschule zugefügt wurde, vor allem anhand wirtschaftlicher Interesse geregelt werden sollte. In dem Beitrag "Zusammenarbeit von Bund und Ländern in der Beruflichen Bildung nach 1969 - Komplexität, Hindernisse und Chancen" gehen die Verfasser aus fundierter Kenntnis der besonderen Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Ländern aufgrund der jeweils grundgesetzlich formulierten Zuständigkeiten nach. Das Berufsbildungsgesetz von 1969 beschrieb nur rudimentär die Aufgaben des zweiten Partners der dualen Berufsbildung, der Berufsschule. Dies blieb der Ständigen Konferenz der Kultusminister KMK sowie den sie bildenden Ländern vorbehalten. Aufgrund der geteilten Zuständigkeit ergab sich die Notwendigkeit einer förmlichen und inhaltlichen Zusammenarbeit. Nachfolgend gibt es ein "Plädoyer für ein eigenständiges Forschungs- und Lehrgebiet "Recht und Ökonomie der Beruflichen Bildung", um eine bislang wenig beachtete Lücke in den Berufsbildungswissenschaften zu schließen. Sowohl das Recht als auch die ökonomischen Fragen sind derzeit nicht systematisch in wissenschaftlichen Institutionen bzw. an den Hochschulen abgebildet. Den Abschluss des Bandes bildet ein kritischer Beitrag über 25 Jahre Berufsbildungspolitik im geeinten Deutschland als brachliegendem Forschungsfeld."(Hrsg.; BIBB-Doku)

[Ausgewählte Neuercheinungen des Bundesinstituts für Berufsbildung \(BIBB\) unter www.bibb.de/veroeffentlichungen](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen)

Zeitschriftenaufsätze, Sammelbandbeiträge

Akademiker*innen ohne Professionsstatus? : Oder - wie Wissenschaft in die Gesellschaft kommt und was dies für das Studium bedeutet / Ines Langemeyer ; Andreas Martin. -

Literaturangaben, Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-20

http://www.bwpat.de/ausgabe34/langemeyer_martin_bwpat34.pdf [Zugriff 16.07.2018]

"Einige universitäre Disziplinen wie Jura, Medizin und Lehramt stehen in Verbindung mit einem regulierten Arbeitsmarkt: den klassischen Professionen. Andere Disziplinen an Universitäten und

Hochschulen lassen mehr oder weniger offen, für welche beruflichen Tätigkeiten sie Voraussetzungen legen. Die berufliche Relevanz akademischer Bildung scheint insgesamt größer zu werden. Aber wie sinnvoll ist die Akademisierungstendenz? Empirisch können z.B. die Befunde aus den Untersuchungen zu 'wissensintensiven Tätigkeiten' (Tiemann 2013; Hall 2007) herangezogen werden. Sie zeigen auf der Grundlage von Erwerbstätigenbefragungen, wie Lern- und Kreativitätsanforderungen in der Arbeitswelt zunehmen. Argumente für eine Akademisierung der erwerbstätigen Bevölkerung sind darum nicht ganz falsch. Aber es werden möglicherweise wichtige Differenzierungen übergangen, die die Widersprüchlichkeit dieser Entwicklungen betreffen. Einer vorschnellen Gleichsetzung von akademischer Beruflichkeit und Professionsstatus soll entgegengewirkt werden. Der Beitrag zeigt dazu anhand einer eigenen Analyse von Mikrozensusdaten, dass sich eine Differenzierung auf dem Arbeitsmarkt in akademischen Berufsfeldern anhand des Akademisierungsgrads und der berufsfachlichen Dichte bereits beobachten lässt. Hinweise liegen vor, dass Entscheidungs- und Handlungsspielräume, in denen 'wissenschaftsförmige' Probleme gelöst werden können, in neuen Formen der Beruflichkeit gesucht werden. Deshalb wird dafür argumentiert, zwischen Akademisierung und Verwissenschaftlichung von Bildung und Beruflichkeit zu unterscheiden." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Ausbildung mittels VR-Technologie am konkreten Fall des KFZ-Handwerks : Verknüpfung innovativer, digitaler Medien mit dem 'Universal Design for Learning' / Eckart Diezemann ; Tim Homrighausen ; Simon Bender. - Literaturangaben ; Abb.
In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 72 (2018), H. 171, S. 28-31

"Ausbildungs- und Erwerbsarbeitsprozesse beinhalten für unterschiedliche Klientelgruppen eine Vielzahl von Barrieren, welche im Sinne des Inklusionspostulats überwunden werden müssen. Das Projekt InKraFT erforscht, inwiefern Inklusion in berufsbildenden Kontexten durch die Nutzung digitaler Technologien unterstützt werden kann." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Ausbildungschancen für Geflüchtete in Deutschland / Christian Pfeffer-Hoffmann ; Anne von Oswald ; Wassili Siegert. - Literaturangaben ; Abb.
In: Inklusive Berufsbildung junger Menschen : auf dem Weg zu neuen Dienstleistungen von Einrichtungen beruflicher Rehabilitation / Günther G. Goth [Hrsg.] ; Susanne Kretschmer [Hrsg.] ; Iris Pfeiffer [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2018), S. 43-63
ISBN 978-3-7639-5959-4

"Der folgende Artikel widmet sich den Herausforderungen, die die Integration von Geflüchteten in das deutsche Berufsausbildungssystem mit sich bringt. Es werden einerseits die vorhandenen Potenziale Geflüchteter analysiert und in Beziehung zu den Anforderungen gesetzt, die Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen an die jungen Geflüchteten stellen. Andererseits geht es um die berufsbildungspolitischen Maßnahmen und Programme für Geflüchtete und die damit verbundenen Perspektiven. Ausgewählte Gute-Praxis-Beispiele und Handlungsempfehlungen

zeigen Ansätze auf, die eine gleichberechtigte Teilhabe von Geflüchteten an Ausbildung ermöglichen können. Für eine inklusive Herangehensweise hat das deutsche (Berufs-)Schulsystem bereits eine wichtige Grundlage geleistet. So wurden "Willkommensklassen" und "Internationale Klassen" nicht separat, sondern in den Schulen direkt angesiedelt und möglichst schnell der Übergang der neu zugewanderten (Berufs-)Schülerinnen und (Berufs-)Schüler in Regelklassen veranlasst. In Anbetracht der unzureichenden Datenlage zu jungen Geflüchteten beziehen sich die folgenden Ausführungen zusätzlich zu den einschlägigen öffentlichen Statistiken auf Expertenumfragen, Interviews und die IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten." (Textauszug; BIBB-Doku)

Barrieren einer innovativen Reform der Professionalisierung von Lehrpersonen an beruflichen Schulen : eine Analyse / Ralf Tenberg. - Literaturangaben.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 114 (2018), H. 2, S. 333-343

Tenberg führt in seinem Beitrag kritisch aus, dass die derzeitige Diskussion um fehlende Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen nicht neu ist, sondern systemimmanent sei. Ein Mangel in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik und Informatik bestehe schon lange, ebenso die Durchführung fachfremden Unterrichts. Tenberg analysiert zudem eingehend die Qualifizierungssituation und Professionalisierung der Berufsschullehrer sowie erste Reformansätze. (BIBB-Doku)

Der Beitrag des Deutsch-als-Zweitsprache-Unterrichts zur Ausbildungsvorbereitung in Internationalen Förderklassen / Peter Weber. - Literaturangaben.

In: Sprache im Beruf : Kommunikation in der Aus- und Weiterbildung - Forschung und Praxis. - 1 (2018), H. 1, S. 82-93

"Das Ziel der Internationalen Förderklassen an Berufskollegs ist es, neu zugewanderten Jugendlichen den Erwerb von beruflichen Kenntnissen in einem Berufsfeld zu ermöglichen, daneben aber auch die Allgemeinbildung und vor allem die Deutschkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Daraus folgt, dass Berufsorientierung in den Deutschunterricht und Sprachförderung in den Fachunterricht zu integrieren ist. Es stellt sich die Frage, welche Lernziele, Inhalte und Methoden für den berufsorientierten Sprachunterricht in der Anfangsphase bestimmt werden können." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Berufe und Arbeitsmarkt / Martin Abraham ; Andreas Damelang ; Andreas Haupt.

In: Arbeitsmarktsoziologie : Probleme, Theorien, empirische Befunde / Martin Abraham [Hrsg.] ; Thomas Hinz [Hrsg.]. - 3., überarb. und erw. Aufl. - Wiesbaden. - (2018), S. 225-259
ISBN 978-3-658-02255-6

"Der Zusammenhang von Berufen zum Arbeitsmarkt ist nicht statisch, sondern zum Teil erheblichen Änderungen unterworfen. Im Artikel wird dargelegt, dass sich unter anderem die berufsspezifische Zusammensetzung des Arbeitsmarktes, der Zugang zu Berufen und die berufsspezifische Lohnstruktur stark verändert haben. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Ersetzbarkeit von einzelnen Berufsausübenden stark erhöht. Dies führt vor allem zu Arbeitsplatzverlusten von Berufen im mittleren Qualifikationssegment. Der technologische Wandel hat vor allem den Aufbau von Arbeitsplätzen für Berufsausübende mit analytischen und interaktiv ausgerichteten Tätigkeiten beschleunigt. Ein weitreichender Verlust von Arbeitsplätzen mit niedrigen Qualifikationsanforderungen ist hingegen nicht eingetreten. In den vergangenen Jahrzehnten wurde der Zugang zu einigen berufsspezifischen Arbeitsplätzen schwerer. Entweder wurden die Mindestanforderungen für Ausbildungen und Studiengänge erhöht oder die Rekrutierung wurde immer stärker auf Personen mit einem berufsspezifischen Zertifikat eingeschränkt. Die Lohnabstände zwischen Berufen sind auch in Deutschland in den letzten Jahrzehnten gewachsen. Vor allem die Löhne hochqualifizierter Berufsausübender sind vergleichsweise stark gewachsen. Allerdings liegen für Deutschland keine eindeutigen Befunde vor, die den Anstieg der Lohnungleichheit vor allem auf gestiegene Lohnabstände zwischen Arbeitnehmern unterschiedlicher Berufe zurückführen." (Textauszug ; BIBB-Doku)

Die Berufsrelevanz des Pflegestudiums : Erwartungen, Anforderungen und Perspektiven aus Sicht von Studierenden und Schlüsselpersonen der Versorgungspraxis / Karin Reiber ; Maik H.-J. Winter. - Literaturangaben, Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-20

http://www.bwpat.de/ausgabe34/reiber_winter_bwpat34.pdf [Zugriff 16.07.2018]

"Das neue Pflegeberufegesetz sieht vor, dass es ab 2020 - ergänzend zur beruflichen Pflegeausbildung - regelhaft ein beruflich qualifizierendes Pflegestudium geben wird. Damit wird eine schon lange vorgetragene Forderung verschiedener Fachverbände umgesetzt. Diese hochschulische Form der Pflegeausbildung wird bereits seit 2003/2004 unter Nutzung der sog. Modellklausel der bisherigen Pflegeberufegesetze in Form von Pilotprojekten praktiziert. Für die Umsetzung der bevorstehenden Reform ist es von Interesse, die Erfahrungen aus diesen Modellversuchen zu integrieren. Mit dieser Intention wurden im Rahmen einer von der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH in Auftrag gegebenen Studie die Berufsmotivation, der Berufseinstieg und -verbleib sowie die Anschlusspläne (zukünftiger) Absolventinnen und Absolventen eines berufsqualifizierenden Pflegestudiums erhoben und in Beziehung gesetzt zu den Erwartungen des Beschäftigungssystems an diese neue Ausbildungsform. Diese Daten werden im Spiegel der Experten-Aussagen zu den Anforderungen der Versorgungspraxis diskutiert. Dabei wird die individuelle Perspektive auf die eigene berufsbiographische Entwicklung in Beziehung zu der systemischen Sichtweise des Versorgungssystems gesetzt." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Duales Studium : Organisationales Commitment - Facetten und relevante Zusammenhänge im Kontext des dualen Studiums / Ernst Deuer ; Steffen Wild. - Literaturangaben ; Abb.

In: Bildung und Beruf. - 1 (2018), H. 8, S. 102-107

"Unternehmen investieren in zunehmendem Maße in das duale Studium, insbesondere mit dem Ziel einer nachhaltigen Fachkräfterekrutierung. Es ist aber unsicher, ob die Studierenden nach einem erfolgreichen Abschluss im Unternehmen verbleiben (wollen). Es stellt sich daher die Frage, ob und wie sich eine Bindung der Studierenden an den Betrieb entwickelt. Die Auswertungen des Studierendenpanels an der DHBW (n = 2091) zeigen, dass die Ausprägungen von betrieblicher Abbruchneigung und affektivem Commitment stark negativ korrelieren. Ebenso zeigen sich deutliche Korrelationen zwischen affektivem Commitment und verschiedenen Merkmalen der Arbeitssituation, was betriebliche Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

"Durchläufer" und "Drop-Outs" : (Dis-)Kontinuitäten von Ausbildungsverläufen im dualen System / Volker Kotte. - Literaturangaben, Tab.

In: Zeitschrift für Pädagogik. - 64 (2018), H. 4, S. 441-460

"Am Beispiel der Ausbildungsanfänger_innen des Jahrganges 2005 in Deutschland wird gezeigt, dass der Anteil ‚echter‘ Ausbildungsabbrüche im dualen System etwas mehr als 6 % beträgt. Fast 90 % des Jahrganges erreichen bis Mitte Zwanzig einen Berufsabschluss oder eine weitergehende Qualifikation. Wird nur eine anerkannte Berufsausbildung betrachtet, sind es fast 80 % der Ausbildungsanfänger_innen. Die Mehrheit aller Ausbildungen im dualen System (rund 73 %) verläuft in kontinuierlicher Form, d. h. es gibt weder zeitliche Unterbrechungen noch Wechsel der Berufsordnungen. Zwischen dem Ausbildungsverlauf, dem erfolgreichen Abschluss und der späteren Arbeitsmarktintegration werden Zusammenhänge deutlich: Personen mit kontinuierlichen Ausbildungsverläufen weisen höhere Beschäftigungszeiten und geringere Verweildauern in Arbeitslosigkeit auf als diskontinuierliche Ausbildungsverläufe. Problematisch erweist sich die Situation für diejenigen, die eine Ausbildung abbrechen und auch später keine berufliche Qualifikation erreichen: Hier ist in vielen Fällen von keiner gelungenen oder nur einer ungünstigen Arbeitsmarktintegration auszugehen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Einfacharbeit in Deutschland / Susanne Seyda ; Luisa Wallossek ; Michael Zibrowius.

In: IW-Trends : Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung aus dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln. - 45 (2018), H. 2, 22 S.

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2018/IW-Trends_2018-02-03_Einfacharbeit_in_Deutschland_01.pdf [Zugriff: 20.8.2018]

"Der vorliegende Beitrag untersucht Ausmaß und Bedeutung von Einfacharbeit im Zeitverlauf im Licht des nicht qualifikationsneutralen technischen Fortschritts (skill-biased technological

change). Dabei wird Einfacharbeit mithilfe eines Index erfasst, der die für eine Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, das Ausüben von Routinetätigkeiten, das Vorhandensein von Autonomie und von detaillierten Vorschriften, wie die Tätigkeit durchzuführen ist, umfasst. Der Indexwert ist seit 1979 leicht von 0,30 auf 0,28 gesunken. In den einzelnen Qualifikationsgruppen hat sich die Einfacharbeit jedoch unterschiedlich entwickelt: Angelernte und Ungelernte, in geringerem Maß aber auch Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung, sind heute häufiger von Einfacharbeit betroffen als früher. Hochqualifizierte sind weniger stark betroffen. Ein Grund für den relativ geringen Rückgang des Indexwerts liegt in einem deutlichen Anstieg der Anzahl der hochqualifizierten Erwerbstätigen und dem gleichzeitigen Rückgang der Anzahl der geringqualifizierten Erwerbstätigen. Berücksichtigt man beim gesamtwirtschaftlichen Ausmaß an Einfacharbeit sowohl den Anstieg der Erwerbstätigkeit als auch die Entwicklung zu höheren formalen Abschlüssen, finden sich Hinweise darauf, dass das Ausmaß an Einfacharbeit heute nicht geringer ist als vor knapp 40 Jahren. Mithin gehen Globalisierung und technischer Fortschritt in Deutschland zwar mit einem Anstieg an Erwerbstätigen mit höheren beruflichen Abschlüssen einher, nicht jedoch mit einem deutlichen Rückgang des Ausmaßes an Einfacharbeit." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Der Einfluss von Resilienz auf qualitative Formen der Arbeitszufriedenheit / Christian Schlett ; Nina Pauls ; Roman Soucek. - Literaturangaben ; Abb.

In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie : A & O. - 62 (2018), H. 4, S. 202-223

"Das Arbeitszufriedenheitsmodell von Bruggemann (1974) unterscheidet qualitative Arbeitszufriedenheitsformen (AZ-Formen), die sich auf das Befinden bei der Arbeit auswirken. Obwohl diese AZ-Formen auf individuellen Verarbeitungsprozessen basieren, wurden deren personenbezogene Einflussfaktoren bisher nur selten untersucht. Die vorliegende Arbeit überprüft diesbezüglich den Einfluss der individuellen Resilienz auf die AZ-Formen und untersucht deren Auswirkungen auf das Befinden bei der Arbeit. Hierzu wurden drei Studien mit insgesamt 477 Beschäftigten in drei Unternehmen durchgeführt. Außer den AZ-Formen wurden in diesen Studien die Arbeitsbelastung, personale Ressourcen der Resilienz (Selbstwirksamkeit, Optimismus und Achtsamkeit), resilientes Verhalten bei der Arbeit, Arbeitsengagement und psychische Befindensbeeinträchtigungen erfasst. Die Ergebnisse verdeutlichen die Bedeutsamkeit der Resilienz für die qualitative Form der Arbeitszufriedenheit und bieten Ansatzpunkte, wie AZ-Formen, die mit Befindensbeeinträchtigungen einhergehen, begegnet werden kann." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Fachkräfteengpass in der Altenpflege : Status quo und Perspektiven / Regina Flake ; Susanna Kochskämper ; Paula Risius ; Susanne Seyda. - Literaturangaben.

In: IW-Trends : Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung aus dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln. - 45 (2018), H. 3, 39 S.

The Skilled Labour Shortage in Nursing Care for the Elderly <en.>. -

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2018/IW-

[Trends 2018-03-02 Pflegefallzahlen.pdf](#) [Zugriff: 28.09.2018]

"Die Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt seit Jahren an. Für die absehbare Zukunft ist nicht mit einer Umkehr dieses Trends zu rechnen. Um den zukünftigen Bedarf hierzulande zu decken, wird eine zunehmende Anzahl an Fachkräften benötigt. Eine Projektion bis zum Jahr 2035 ergibt einen Bedarf von 130.000 bis 150.000 zusätzlichen Fachkräften allein für die Pflegeleistungen. Allerdings gibt es bereits heute nicht genügend Fachkräfte in der Altenpflege. Sowohl die Anzahl der Beschäftigten als auch die der Schulanfänger in Altenpflegeberufen sind zuletzt zwar deutlich angestiegen. Die Entwicklung reicht jedoch nicht aus, um den zunehmenden Fachkräftebedarf zu decken. Derzeit kommen lediglich 22 arbeitslose Altenpfleger auf 100 gemeldete offene Stellen. Engpässe in der Altenpflege sind in Deutschland ein flächendeckendes Problem. Die Bewältigung dieses Fachkräftengpasses bedarf einer umfassenden Strategie. Sicher spielt hierbei ebenfalls die Entlohnung eine wesentliche Rolle. Erforderlich sind zudem zusätzliche Maßnahmen wie Weiterbildungsangebote und eine demografiefeste Personalarbeit der Pflegeanbieter, um die Attraktivität der Pflegeberufe zu erhöhen. Auch die fortschreitende Digitalisierung bietet Potenziale, welche für die Pflegebranche noch stärker in den Blick genommen werden können." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Förderung der dualen Ausbildung im Ausland : Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Anton Friesen und der Fraktion der AfD (Drucksache 19/3874). - 16 S.

In: Drucksachen : Drucksachen des Deutschen Bundestages / Deutscher Bundestag. - (2018), H. Drucksache 19/4168 vom 5.9.2018

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/041/1904168.pdf> [Zugriff: 13.9.2018]

Im Rahmen der Förderbekanntmachungen "Berufsbildungsexport" unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2009 Projekte zur Stärkung und Umsetzung dualer Ausbildungsstrukturen im Ausland. Seit 2016 hat das BMBF zudem mit dem Programm "Internationalisierung der Berufsbildung" weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht. Das schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der AfD-Fraktion, die die duale Ausbildung als "Erfolgsmodell" und "Aushängeschild Deutschlands" bezeichnet hatte und es daher für sinnvoll hält, die positiven Erfahrungen der betrieblichen Ausbildung mit anderen Staaten zu teilen und aktiv zu fördern. Neben dem BMBF unterstützte seit 2017 das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) mit dem Programm "Skills Expert Programm" insbesondere kleine und mittlere deutsche Unternehmen im Ausland bei der Qualifizierung lokaler Arbeitskräfte im mittleren Qualifikationssegment durch eine bedarfsgerechte betriebliche Ausbildung. (Textauszug; BIBB-Doku)

Forschendes Lehren und Lernen : ein wirtschaftspädagogisches Anliegen / Michaela Stock ; Peter Slepcevic-Zach. - Literaturangaben.

In: Wirtschaftspädagogische Forschung und Impulse für die Wirtschaftsdidaktik : Beiträge zum 12. Österreichischen Wirtschaftspädagogikkongress ; am 26.4.2018 in Wien / Bettina Greimel-Fuhrmann [Hrsg.]. - Hamburg. - (2018), S. 1-24
http://www.bwpat.de/wipaed-at1/stock_slepcevic-zach_wipaed-at_2018.pdf [Zugriff 21.09.2018]

"Mit dem vorliegenden Beitrag wird u. a. die Frage thematisiert, wodurch sich forschungsgeleitetes, forschungsbasiertes, forschungsorientiertes oder forschendes Lehren und Lernen (vgl. Huber 2014) unterscheiden. Ebenso gilt zu klären, ob es als aktivierende Lehr-Lern-Methode zu verstehen ist, oder ob es sich doch eher um ein durchgehendes didaktisches Konzept handelt. Forschungsnahes Lehren und Lernen ist jedenfalls basisbildend für das Masterstudium Wirtschaftspädagogik am Standort Graz und über den ganzen Studienverlauf im Curriculum verankert. So wird beispielsweise zu Beginn des Studiums dafür u. a. eine Lernplattform eingesetzt, welche gemeinsam mit den Wirtschaftspädagogik Standorten aus Leipzig und Dresden entwickelt wurde. Das Erkenntnisinteresse der im Wintersemester 2017/18 gestarteten Vergleichsstudie war es zu klären, wie der Einsatz einer solchen Plattform im Rahmen eines Blended-Learning Konzepts zur Kompetenzentwicklung der Studierenden beiträgt. In diese Untersuchung wurden eine Blended-Learning Gruppe und eine klassische Präsenzlehrveranstaltung miteinbezogen. Im vorliegenden Beitrag erfolgt eine Begriffsklärung anhand einer umfassenden Literaturanalyse, dann wird ein konkretes Umsetzungsbeispiel für das komplexe elektronische Lehr-Lern-Setting vorgestellt und es werden erste Ergebnisse hinsichtlich der Herausforderungen und Entwicklungschancen, die mit einem solchen Lehr-Lern-Setting verbunden sind, präsentiert und Konsequenzen daraus diskutiert." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

'Genauso wie alle anderen...': der betriebliche Umgang mit StudienabbrecherInnen - eine Fallanalyse / Dana Bergmann ; Katja Richter ; Robert W. Jahn. - Literaturangaben, Tab.
In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 34, S. 1-19
http://www.bwpat.de/ausgabe34/bergmann_etal_bwpat34.pdf [Zugriff 16.07.2018]

"Die demografischen Entwicklungen und die damit einhergehenden berufs- und qualifikationsspezifischen Fachkräfteengpässe lenken die Diskussion um den Übergang vom Hochschulsystem in die Arbeitswelt zunehmend auf die sog. Gruppe der 'StudienabbrecherInnen'. Um eine Verzahnung beider Bereiche zu stärken und die Durchlässigkeit 'nach unten' zu gewährleisten (Jahn/Birckner 2014), spielen die Betriebe im Hinblick auf einen funktionierenden Übergang als Gatekeeper eine signifikante Rolle (Ebbinghaus 2016). Primär geht es aus betriebspädagogischer und bildungspolitischer Perspektive um die Fragen, inwieweit Unternehmen, die Gruppe der StudienabbrecherInnen a) als potenzielle Fachkräfte erkennen, b) diese wahrnehmen, c) besondere Rekrutierungsstrategien einsetzen und d) besondere Maßnahmen ergreifen, um jene erfolgreich in den Betrieb zu integrieren und langfristig zu binden. Die vorliegende Studie zeigt, dass sich im Umgang mit StudienabbrecherInnen unterschiedliche Unternehmenstypen differenzieren lassen. Innerhalb der qualitativen Studie wurden Interviews mit Personalverantwortlichen

geführt. Mit Hilfe der Interviews wurde untersucht, welche Haltung die Betriebe gegenüber StudienabbrecherInnen aufweisen, welche Erwartungen damit einhergehen und wie es um ihre Aktivitäten bzgl. der Akquise, Integration und Bindung bestellt ist. Der Beitrag fokussiert die betriebliche Perspektive auf das Thema 'Studienabbruch'. Nach einer theoretischen Rahmung sowie der Darstellung der methodischen Vorgehensweise, werden zentrale Ergebnisse - anhand einer typenbildenden Inhaltsanalyse - vorgestellt und diskutiert." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

**Gesteigerte Durchlässigkeit bei gleichzeitigen Schließungsprozessen :
Veränderungsdynamiken zwischen Berufs- und Hochschulbildung in Frankreich / Nadine
Bernhard. - Literaturangaben.**

In: ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation ; journal for sociology of
education and socialization. - 33 (2018), H. 3, S. 267-283

"Fragen institutioneller Durchlässigkeit im Bildungssystem und Fragen von Inklusion und Exklusion von Individuen und Gruppen sind eng miteinander verbunden. Durch eine differenzierte institutionelle Analyse, die nicht nur rechtliche Regelungen, sondern auch normative und kulturell-kognitive institutionelle Veränderungen mithilfe einer Diskursanalyse bildungspolitischer Dokumente abbildet, wird gezeigt, dass trotz Öffnung des Bildungssystems in Frankreich in Richtung einer größeren Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung, gleichzeitige Schließungsprozesse stattfinden. Berufliche Abiturient/-innen werden einerseits zunehmend als legitime Studierendengruppe anerkannt und ihre Höherqualifizierung wird vereinfacht. Andererseits werden Ungleichwertigkeiten der unterschiedlichen Bildungswege im Diskurs und den Regularien reproduziert, woraus eine Fortschreibung von im Sekundarbereich bestehenden Hierarchisierungen zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsgängen auch im Tertiärbereich folgt. Bildungs- und soziale Hierarchien bleiben trotz größerer Durchlässigkeit bestehen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

**Handlungs- und Entwicklungsbedarf von Einrichtungen beruflicher Rehabilitation im Kontext
der Digitalisierungsdebatte / Thomas Freiling ; Matthias Kohl. - Literaturangaben.**

In: Inklusive Berufsbildung junger Menschen : auf dem Weg zu neuen Dienstleistungen von
Einrichtungen beruflicher Rehabilitation / Günther G. Goth [Hrsg.] ; Susanne Kretschmer [Hrsg.]
; Iris Pfeiffer [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2018), S. 219-226
ISBN 978-3-7639-5959-4

Der Beitrag beschäftigt sich vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Arbeitswelt mit dem Status Quo und Perspektiven für Menschen mit Behinderung. Hierzu werden Potenziale digitaler Medien in der beruflichen Rehabilitation ausgeleuchtet und abschließend Handlungs- und Entwicklungsbedarfe für diese Einrichtungen skizziert. (BIBB-Doku)

Immigrants' chances of being hired at times of skill shortages : results from a factorial survey experiment among German employers / Alexandra Mergener ; Tobias Maier. - 23 S. :

Literaturangaben, Tab.

In: Journal of International Migration and Integration : JIMI. - (2018), H. OnlineFirst 02 July 2018
<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs12134-018-0598-5.pdf> [Zugriff 16.7.2018]

"Within the context of increasing international labour migration, this article analyses immigrants' chances of being hired in a foreign country by identifying key criteria in employers' recruitment decisions. We focus on the German labour market because the prospering economy and demographic change led to an increase in the number of vacant positions, particularly in medium-skilled occupations. The German government, therefore, facilitated labour market access for foreign skilled workers with the intention of minimising shortages on the labour market by means of evaluating the foreign education investments of individuals. However, employers' perception of the labour market integration of foreign skilled workers has barely been examined. In order to directly consider human resources professionals, we use a factorial survey experiment to simulate different hiring scenarios for applicants from Germany and both European and non-European countries. Our design can distinguish between the effects of external circumstances, such as applicant shortages, and applicant-specific characteristics, including nationality, foreign certificates or language skills. The findings reveal that immigrants experience greater chances of being hired in the German labour market in understaffed occupations and in businesses which expect future skill shortages. Language skills and country-specific work experience also substantially improve immigrants' chances of being hired. However, foreign qualifications are viewed more critically during recruitment processes."
(Authors' abstract, BIBB-Doku)

Industrie 4.0 : Hype, Hope oder Harm? / Maximiliane Wilkesmann ; Stephanie Steden ; Maximilian Schulz. - Literaturangaben, Tab.

In: Arbeit : Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. - 27 (2018), H. 2, S. 129-150

"Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, wie die aktuellen Wandlungsprozesse rund um das Thema Industrie 4.0 wahrgenommen werden und wovon die Wahrnehmung beeinflusst wird. Im Rahmen der Debatte um das Thema Industrie 4.0 kristallisieren sich drei Trends (Hype, Hope und Harm) heraus, die parallel diskutiert werden. In der vorliegenden Studie werden diese aufgegriffen und mittels einer Online-Befragung mit 136 Mandatsträgern aus dem Bereich der chemisch-pharmazeutischen Industrie empirisch untersucht. Die Studie gibt Hinweise dafür, dass technikaffine Personen das Thema Industrie 4.0 positiver wahrnehmen. Deutlich gezeigt werden kann, dass die Ent- bzw. Belastung durch digitale Technologien die Wahrnehmung von Industrie 4.0 beeinflusst." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Inklusion in der beruflichen Bildung - Hochschuldidaktische Initiativen im Rahmen der beruflichen Lehramtsausbildung / Ursula Bylinski ; Karin Heinrichs ; Manuela Niethammer ; Ulrike Weyland. - Literaturangaben ; Abb.

In: Perspektiven für eine gelingende Inklusion : Beiträge der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" für Forschung und Praxis. - Berlin. - (2018), S. 107-119

https://www.bmbf.de/pub/Perspektiven_fuer_eine_gelingende_Inklusion.pdf [Zugriff: 13.9.2018]

"Zur Ausgestaltung einer Schule der Vielfalt stellen die Veränderung der Curricula, die Konzeptionierung von inklusionsbezogenen Lehrangeboten und die Entwicklung entsprechender Lehrformate in der hochschulischen Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte eine grundlegende Voraussetzung dar. Die im Folgenden rezipierten Forschungs- und Entwicklungsprojekte setzen im Rahmen der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte für die Ausrichtung einer beruflichen Lehramtsausbildung: die Analyse der curricularen Ebene und die Entwicklung innovativer Lehrkonzepte, Kooperationen und integrative Angebote von Bildungswissenschaften, insbesondere der Berufspädagogik und der Fachdidaktik, inhaltliche Schwerpunkte zu Wahrnehmung und Diagnostik von Vielfalt bis zu Methoden der Binnendifferenzierung, individuellen Förderung und inklusive, gemeinschaftsstiftende Lernsettings." (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusive Didaktik und inklusionsbezogene Professionalisierung von Lehrkräften in der gewerblich-technischen Berufsbildung / Alexandra Bach.

In: Didaktik der beruflichen Bildung - Selbstverständnis, Zukunftsperspektiven und Innovationsschwerpunkte / Tade Tramm [Hrsg.] ; Marc Casper [Hrsg.] ; Tobias Schlömer [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2018), S. 155-173

https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/BIBB_111_092_AGBFN_Bach.pdf [Zugriff: 19.9.2018]. - ISBN 978-3-7639-1199-8

"Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch die deutsche Bundesregierung stehen auch die Lehrkräfte in der gewerblich-technischen Berufsbildung vor der Anforderung, Inklusion als zentrale Entwicklungsaufgabe in Unterricht, Schule und regionalem Berufsbildungsnetzwerk zu gestalten. Damit sie sich - zur Bewältigung dieser problemhaltigen Aufgabe - die notwendigen Dispositionen in Form von Wissen, Einstellungen, Handlungs- und Reflexionskompetenzen erarbeiten können, müssen sie durch entsprechende Bildungsangebote in allen drei Phasen der Lehrerbildung unterstützt werden. Hier setzt das Projekt DIVERSITY VET - M.E.B. an, gefördert im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Es zielt darauf ab, kompetenzorientierte Lehrveranstaltungen in der ersten Phase der Lehrerbildung im Anforderungsbereich einer inklusiven gewerblich-technischen Berufsbildung zu entwickeln. Wie dies systematisch sowie theorie- und empiriegeleitet erfolgen kann, wird in diesem Beitrag dargestellt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Kann die duale Ausbildung zur Bildungsgerechtigkeit beitragen? / Elke Büdenbender ; Heike Kahl.

In: Recht der Jugend und des Bildungswesens : RdJB ; Zeitschrift für Schule, Berufsbildung und Jugenderziehung. - 66 (2018), H. 1, S. 7-16

<https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0034-1312-2018-1-7/kann-die-duale-ausbildung-zur-bildungsgerechtigkeit-beitragen-jahrgang-66-2018-heft-1> [Zugriff: 15.10.2018]

"Das duale Ausbildungssystem in Deutschland gilt im internationalen Vergleich als besonders leistungsfähig. Die Jugendarbeitslosigkeit ist gering und die Kompetenzen beruflich ausgebildeter Fachkräfte sind gefragt. Vielleicht ist dies ein Grund, warum die beruflichen Schulen als eine der beiden tragenden Ausbildungssäulen in der öffentlichen Debatte um Bildungsgerechtigkeit kaum vorkommen. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass viele bei dem ausdifferenzierten Angebot der Schulen, die mal Berufsschule, mal Berufskolleg, mal Berufsfachschulen und mal wieder anders heißen, den Überblick verloren haben. Auch Eltern und Lehrer an Sekundarschulen, die die wichtigsten Berater von Jugendlichen bei der Berufswahl sind, kennen aktuelle Berufsbilder und das Berufsausbildungssystem trotz aller Bemühungen oft nur eingeschränkt. Tatsache ist, dass die Berufsschulen für etwas mehr als die Hälfte aller Jugendlichen ein wichtiger Bildungsort sind. Es ist an der Zeit, sich diesem wichtigen Teil des Bildungssystems und einer der größten Schulformen des Landes zu widmen und die Berufsschulen in die Debatte um Bildungschancen einzubeziehen." (Textauszug; BIBB-Doku)

Keine Experimente - Zur Entwicklung des Rechts der dualen Berufsausbildung im 20.

Jahrhundert / Uwe Bake ; Dieter Hölterhoff ; Frank Ohlmeyer [Mitarb.] ; Peter Kuklinski [Mitarb.]. - Literaturangaben.

In: Zwischen Wirtschaft und Staat - Aspekte der Gesetzgebungsgeschichte und der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung / Dieter Hölterhoff [Hrsg.]. - Hamburg. - (2018), S. 9-435

http://edoc.sub.uni-hamburg.de/hvu/volltexte/2018/3194/pdf/Zwischen_Wirtschaft_und_Staat_final_24.4.18.pdf

[Zugriff: 10.9.2018]. - ISBN 978-3-86818-105-0

"Der vorliegende Beitrag stellt eine fundierte Analyse der Entwicklung der deutschen Berufsbildungsgesetzgebung ab den 1920er Jahren dar. Die verschiedenen Gesetzentwürfe sowie realisierten Gesetze werden im Kontext der jeweiligen berufsbildungspolitischen und - soweit nachvollziehbar - auch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Debatten der jeweiligen Zeit beschrieben, analysiert und kommentiert. Es wird ein Bild der Kontinuitäten aber auch Brüche in der Argumentation der zeitgeschichtlichen Berufsbildungspolitiken der unterschiedlichen Beteiligten gezeichnet. Anhand der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und berufsbildungspolitischen Interessenkontexte wird herausgearbeitet, ob für die jeweiligen Entwicklungen eher berufsbildungspolitische Interessen oder aber vorrangig bzw. ausschließlich wirtschaftspolitische Interessen determinierend waren. Die Verfasser gehen von der Hypothese aus, dass es sich in den Etappen nicht um jeweils neue Entwicklungen handelte, sondern eine im Mittelalter begründete Tradition fortgeschrieben wurde. Sie weisen nach, dass die

Berufsausbildung, der erst zu einem späteren Zeitpunkt die Berufsschule zugefügt wurde, vor allem anhand wirtschaftlicher Interesse geregelt werden sollte." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Ein manipulativer Begriff macht Karriere - Evidenzbasierung / Georg Tafner. -
Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 72 (2018), H. 171, S. 40-42

"Der Begriff Evidenzbasierung ist manipulativ. Erstens wird der Anschein erweckt, dass die Ergebnisse dieser Art von Forschung evident - augenscheinlich - sind. Dies ist für Forschung im Sinne des Kritischen Rationalismus aber gerade nicht möglich. Zweitens hinkt die Übertragung aus der medizinischen Forschung insofern, als Kausalitäten, die aus Korrelationen abgeleitet werden, das menschliche Bewusstsein nicht hinreichend beschreiben können. Drittens beschreibt Evidenz in der Phänomenologie das Erkennen der Sache selbst. Genau dieses ist statistische Evidenz eben auch nicht. Der Begriff entwickelt sich zur Selbstverständlichkeit und grenzt jede andere Form der Forschung als nicht evident aus. Das kommt Bildungspolitik und Bildungsverwaltung gelegen: Vermeintlich evidente Ergebnisse in Form von Zahlen scheinen den Wunsch nach operationalisierbarer Steuerung zu erfüllen. Aber so einfach ist Bildung nicht." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Politiktransfer in der beruflichen Bildung / Sandra Bohlinger. - Literaturangaben ; Abb.

In: Duale Ausbildung im Tourismus - das Projekt MENDI : deutsch-griechische Kooperation in der beruflichen Bildung / Marcus Eckelt [Hrsg.] ; Kirsten Lehmkuhl [Hrsg.] ; Stefan Wolf [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2018), S. 191-205
ISBN 978-3-7639-5859-7

"Der Beitrag behandelt Berufsbildungsforschung im Kontext von policy borrowing, also dem gezielten Entlehnen von Elementen, Strukturen, Ideen, Reformansätzen, Ordnungspolitiken in der beruflichen Bildung und deren Transfer in andere Kontexte. Der Beitrag hat zum Ziel, den Ertrag langjähriger Diskussionen aneinander anschlussfähig zu machen: Zum einen die Ansätze zum "Export" beruflicher und mehrheitlich dualer Ausbildungsstrukturen nach deutschem Vorbild, die im Kontext internationaler Zusammenarbeit vor allem in den 1960er Jahren vorangetrieben wurden, zum anderen die deutlich älteren Diskurse um die Frage, was vergleichende (Berufs-)Bildungsforschung ist und in welchem Zusammenhang sie zum (Berufs-)Bildungstransfer steht. Der Beitrag zeigt, dass zahlreiche Ansätze und Ideen des internationalen Diskurses um (Berufs-)Bildungstransfer und vergleichende (Berufs-)Bildungsforschung in der deutschen Diskussion durchaus eine kritische Würdigung erfahren und so die Anschlussfähigkeit an den internationalen Diskurs stärken. Umgekehrt ließe sich aber auch der internationale Diskurs durch die Perspektive aus dem deutschsprachigen Raum bereichern." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Die regionale Bedeutung des Handwerks für Beschäftigung und Ausbildung / Uwe Harten ; Stefan Böhme ; Peter Schaade ; Doris Wiethölter. - Literaturangaben, Tab.

In: IAB-Forum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. - (2018), S. 1-14

<https://www.iab-forum.de/die-regionale-bedeutung-des-handwerks-fuer-beschaeftigung-und-ausbildung/?pdf=8273> [Zugriff 27.07.2018]

"Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk hat zwischen 2009 und 2015 um gut sechs Prozent zugenommen. Das klingt ordentlich, bleibt aber weit hinter der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsdynamik zurück. Auch im Ausbildungsbereich verliert das Handwerk an Boden. Allerdings unterscheidet sich die Beschäftigungs- und Ausbildungssituation je nach Bundesland und Gewerbegruppe des Handwerks deutlich." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Sind 'gute' Schüler auch 'gute' Auszubildende? / Stephan Abele. - Literaturangaben, Tab.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 114 (2018), H. 2, S. 312-331

"Als 'gute' Schüler werden Lernende bezeichnet, die eine allgemeinbildende Schule besuchen und dort ein überdurchschnittlich hohes sprachliches, mathematisches und berufsspezifisches Basiskompetenzniveau erwerben. Mit 'guten' Auszubildenden sind Lernende gemeint, die eine duale Ausbildung absolvieren und dort ein überdurchschnittlich hohes berufsfachliches Kompetenzniveau erlangen. Es wird angenommen, dass das Basiskompetenzniveau einen Einfluss auf das berufsfachliche Kompetenzniveau hat. Diese Hypothese wurde anhand empirischer Befunde zu Effekten allgemeinbildender Schulnoten und testbasierter Daten geprüft. Es zeigte sich, dass allgemeinbildende Schulnoten für die Hypothesenprüfung nur bedingt geeignet sind. Bei einer testbasierten Erfassung übten die Basiskompetenzen mindestens einen mittleren Effekt auf das berufsfachliche Kompetenzniveau aus. Wie die Befunde nahelegen, sind die Basiskompetenzen sowohl für den theoretischen als auch den praktischen Teil der dualen Ausbildung bedeutsam, wobei der Effekt berufsspezifischer Basiskompetenzen höher ist als der Effekt der anderen Basiskompetenzen. Dementsprechend sind 'gute' Schüler oft auch 'gute' Auszubildende. In der Diskussion werden u.a. die Bedeutung einiger widersprüchlicher Befunde sowie der fokussierte Untersuchungszuschnitt mit Blick auf Leitziele der beruflichen Bildung thematisiert." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Struktur und Nutzen einer vollzeitschulischen Ausbildung in einer Berufsfachschule / Rita Brand. - Literaturangaben.

In: Haushalt in Bildung & Forschung. - 7 (2018), H. 1, S. 54-68

"Neben den anerkannten dualen Ausbildungsberufen gibt es zahlreiche Berufe, die im Rahmen einer vollzeitschulischen Ausbildung erworben werden können. Dieser Beitrag geht der Frage nach, wie der modernisierte zweijährige doppelqualifizierende Bildungsgang der Berufsfachschule (BFS) "Staatlich geprüfte Assistentin/Staatlich geprüfter Assistent für

Ernährung und Versorgung, Schwerpunkt Service" mit Berufsabschluss nach Landesrecht in NRW inhaltlich strukturiert ist und welchen Nutzen er für die Absolventinnen und Absolventen sowie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft haben kann." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

'They get a qualification at the end of it, I think': incidental workplace learning and technical education in England / Bill Esmond.

In: Journal of Vocational Education and Training. - 70 (2018), H. 2, S. 193-211

"Workplace learning is increasingly central to the international lifelong learning agenda but has made limited contributions to full-time vocational education in England during the last 30 years. A more central role is envisaged within the technical education proposed by the 2016 Sainsbury Review and Post-16 Skills Plan, with access to work placements dominating discussion of policy implementation. A multicase study of workplace learning among post-16 students in England on current 'study programmes' was mapped to four of the technical routes designated by the Sainsbury Review and Skills Plan, using documentary, observation and interview data. The study drew on theorisation of the workplace as the site of situated or incidental learning, whilst noting that its opportunities are differentially allocated according to organisational or personal differences, in ways that have particular implications for young people on placements. Whilst access to more advanced learning opportunities was secured through planned, collaborative approaches, reliance on incidental learning offered more routinised experiences to students less prepared for autonomous learning. The study indicates that questions of access, knowledge and pedagogy remain to be addressed if plans for 'technical education' in England are to provide meaningful learning opportunities and support transitions to fulfilling work."(authors' abstract; BIBB-Doku)

Über 25 Jahre Berufsbildungspolitik im geeinten Deutschland - ohne Resonanz?! : Ein Aufruf zur Bearbeitung eines brachliegenden Feldes nicht nur durch die Berufsbildungswissenschaften / Dieter Hölterhoff.

In: Zwischen Wirtschaft und Staat - Aspekte der Gesetzgebungsgeschichte und der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung / Dieter Hölterhoff [Hrsg.]. - Hamburg. - (2018), S. 473-490

[http://edoc.sub.uni-](http://edoc.sub.uni-hamburg.de/hvu/volltexte/2018/3194/pdf/Zwischen_Wirtschaft_und_Staat_final_24.4.18.pdf)

[hamburg.de/hvu/volltexte/2018/3194/pdf/Zwischen Wirtschaft und Staat final 24.4.18.pdf](http://edoc.sub.uni-hamburg.de/hvu/volltexte/2018/3194/pdf/Zwischen_Wirtschaft_und_Staat_final_24.4.18.pdf)

[Zugriff: 10.9.2018]. - ISBN 978-3-86818-105-0

Der Beitrag fokussiert auf ein Forschungsthema, das nach Meinung des Autors brachliegt und einer Bearbeitung bedarf: die Berufsbildungspolitik im geeinten Deutschland. Vor diesem Hintergrund widmet sich der Autor den Fragen, ob der Transformationsprozess in der beruflichen Bildung – schulisch und betrieblich – beendet ist, wann er ggfs. beendet sein wird, ob er erfolgreich zu Ende gebracht wurde und welche Folgerungen sich daraus für weitere berufsbildungswissenschaftliche Forderungen und ggf. berufsbildungspolitisches Handeln ergeben. (Textauszug; BIBB-Doku)

Ursachen von Ausbildungsabbrüchen : Stand der Forschung / Didem Atik ; Stefanie Findeisen ; Reinhold Nickolaus ; Jürgen Seifried. - Literaturangaben ; Abb.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 72 (2018), H. 172, S. 12-14

"Der Übergang von der Schule in den Beruf verläuft in vielen Fällen nicht reibungslos. Selbst wenn ein Ausbildungsplatz gefunden wurde, kann angesichts hoher Quoten vorzeitig beendeter Ausbildungsverhältnisse (landläufig, aber fälschlicherweise als Ausbildungsabbruch interpretiert) noch nicht von einem gelungenen Übergang gesprochen werden. Der vorliegende Beitrag benennt mögliche Ursachen vorzeitiger Vertragslösungen und skizziert den Stand der Forschung." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Von wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Wegen : Der Zugang zum Friseursalon, zur Universität und zur Kunstakademie im kontrastiven Vergleich / Alexandra König. - Literaturangaben.

In: ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation ; journal for sociology of education and socialization. - 33 (2018), H. 3, S. 250-266

"Auf Basis einer quantitativen und qualitativen Längsschnittstudie wird gezeigt, dass die Statuspassage Ausbildung/Studium als ein strukturiertes und gleichzeitig selbstbezügliches Projekt zu verstehen ist. Vertiefend wendet sich der vorliegende Beitrag dem Zugang zu Ausbildung und Studium zu, wie er in den qualitativen Interviews, ein Jahr nach Aufnahme von Ausbildung/Studium rekonstruiert wird. leitend sind zwei Hauptfragen: Wie strukturiert die soziale Herkunft die Aufnahme von Ausbildung bzw. Studium und welche handlungsleitenden Orientierungen sind bei den Akteuren zu identifizieren? Diskutiert wird dies vor dem Hintergrund der jeweiligen Zugangsregelungen in drei unterschiedlichen Feldern: Friseurausbildungen in Handwerksbetrieben, Lehramtsstudiengänge an Hochschulen und künstlerische Studiengänge an Kunstakademien." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Weiterbilden und Weiterkommen? Non-formale berufliche Weiterbildung und Arbeitsmarktmobilität in Deutschland / Christian Ebner ; Martin Ehlert. - Literaturangaben ; Abb.

In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie : KZfSS. - (2018), H. 2, S. 213-235
<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs11577-018-0518-x.pdf> [Zugriff: 20.8.2018]

"Politik und Wirtschaft weisen regelmäßig auf die Bedeutung von (Weiter-)Bildung für individuelle Lebenschancen hin. Ob non-formale berufliche Weiterbildung, also Kurse und Lehrgänge, welche den Großteil der Weiterbildungsanstrengungen in Deutschland darstellen, zu sozialem Aufstieg führen, ist in der Literatur nicht abschließend geklärt. In dieser Studie untersuchen wir den Einfluss von non-formaler Weiterbildung auf Arbeitsmarktmobilität mit Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) über den Zeitraum von 2009 bis 2016. Die Event-History-Modelle für diskrete Zeitintervalle zeigen, dass betriebliche Weiterbildung entgegen

gängiger theoretischer Annahmen, insbesondere der Humankapitaltheorie, eher Mobilität reduziert und somit individuelle Karrierestabilität erzeugt: Konkret wird Abstiegen vorgebeugt (Sicherheitsnetzfunktion); es werden aber auch Aufstiege und Betriebswechsel verringert. Die Befunde legen für die zukünftige Weiterbildungs- und Mobilitätsforschung nahe, Transaktionskostentheorien sowie den Betriebskontext stärker ins Kalkül zu ziehen und betriebliche sowie nicht-betriebliche non-formale Weiterbildung zu differenzieren." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Zum angemessenen Schriftsprachgebrauch im Nähe- und Distanzbereich : Eine Pilotstudie zur Registersensibilität am Anfang der Berufsausbildung / Doreen Bryant ; Nina Pucciarelli. - Literaturangaben ; Abb.

In: Sprache im Beruf : Kommunikation in der Aus- und Weiterbildung - Forschung und Praxis. - 1 (2018), H. 1, S. 6-26

<https://elibrary.steiner-verlag.de/content/pdf/99.105010/sprib201801000601.pdf> [Zugriff: 20.9.2018]

"Um Einblicke in die Registersensibilität zu gewinnen, wurde den Berufsschülern/innen eine spezielle Lektoratsaufgabe vorgelegt. Sie sollten einem fiktiven Freund bei der Überarbeitung eines Bewerbungsschreibens helfen. Das Schreiben war mit zahlreichen umgangssprachlichen Äußerungen angereichert worden. Es zeigte sich, dass alle Schülerinnen und Schüler in den Texten Modifizierungsvorschläge, die eine Registersensibilität nahelegen, vornahmen. Allerdings weist die relativ hohe Zahl missglückter Korrekturversuche darauf hin, dass den Jugendlichen oftmals noch nicht die angemessenen sprachlichen Mittel zu Verfügung stehen, um den Registertransfer in zielsprachlicher Weise umzusetzen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)